(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 98 Sonntag, den 26. April 1896

4 Die Schnellfeuer-Kanonen.

Wenn einmal eine nervös machende Meldung aufgetaucht ist, dann kommt sie auch sobald nicht wieder zur Ruhe. Das gilt vor Allem von Sensationsnachrichten, die sich auf militärischem Gebiete bewegen, weil es sich hier doch um diverse Dutzende von Millionen zu handeln pflegt. Zu Anfang von 1896 haben wir die Meldung gehabt, daß eine neue Armeevorlage mit erheblicher Vermehrung der Friedensstärke kommen sollte, und es handelte sich doch nur um die Reorganisation der vierten Bataillone. Darauf trat die Flotten-Verdoppelung in Sicht, die seitdem auf eine Vermehrung der schnellsegelnden Kreuzer reduziert worden ist, und nun kommt die Schnellfeuerkanone, die nicht mit einigen Dutzenden Millionen zufrieden ist, sondern gleich mit einigen Hunderten anrückt. Auch damit wird es denn wohl in absehbarer Zeit noch nichts werden.

Das Schnellfeuergeschütz, besonders das von dem Amerikaner Maxim konstruierte Geschütz, ist schon lange keine Neuheit mehr. Aber da die Geschützladung eine wesentlich theurere ist, wie die Gewehrladung, hatte selbstredend jeder Staat Anlaß, mit Schnellfeuerkanonen nur da Versuche zu machen, wo sie wirklich lohnten. Das war hauptsächlich bei drei Gelegenheiten der Fall. Auf dem Lande sind die Maximgeschütze vor allen Dingen in Verschanzungen, besonders in Panzerthürmen verwendet, dann hat man sie auf den Kriegsschiffen verschiedentlich eingeführt, und hervorragend viel sind sie im Kolonialdienst gebraucht. Alles drei sind Gelegenheiten, in welchen es sich, wenn auch nicht gerade um einen direkten Nahekampf, so doch um einen Kampf in größerer Nähe handelt, wo also das Geschütz auf kompakte Massen von Angreifern gerichtet werden konnte. Bei einem Kampf in weiterer Entfernung ist ein genaueres Zielen unerläßlich, und wer da nur so drauf losknallen wollte, der würde neben den Ausgaben noch nicht einmal einen reellen Nutzen von diesem Feuergefecht haben.

Eine Art Vorläufer dieses Schnellfeuergeschützes war die Kugelspritze, die Mitrailleuse. Ehe der Krieg von 1870/71 begann, machten die Franzosen von ihrem Chassepotgewehr und der Mitrailleuse ein außerordentliches Wesen. Daß das Chassepotgewehr dem deutschen Zündnadelgewehr überlegen war, ist gar keine Frage, wären die französischen Soldaten überall bessere Schützen, als sie es thatsächlich waren, gewesen, es hätte den Unserigen mitunter sehr bös ergehen können. Auch die Mitrailleusen haben sich für uns mehr als einmal peinlich bemerkbar gemacht, aber doch nur bei Sturmangriffen in geschlossenen Kolonnen. Im Fernkampf und beim Angriff in Schützenzügen waren die Dinge minder ängstlich. Es hat sich ja auch nach dem Kriegsschluß gezeigt, daß die Mitrailleuse kein Weltwunder geworden war, denn die Armeeverwaltungen haben sich durchaus nicht weiter eingehend darum bekümmert.

Die Leistungen der Mitrailleuse erfolgten noch unter dem alten Pulver, aber dies ist heute ein überwundener Standpunkt, überall ist man zum rauchschwachen Pulver gekommen, und das Gefecht gegen einen nahen oder doch wenigstens deutlich in die Erscheinung tretenden Feind wird nicht etwa häufiger, sondern viel seltener werden. Das liegt in der Natur der Sache. Wenn auch die Schlachtenführer der Zukunft über große Menschenmassen verfügen, zum Kanonenfutter sind sie nicht da, und kommt man beim Sturm einander näher, dann wird das Repetiergewehr am Ende dieselben Dienste leisten, wie ein Schnellfeuergeschütz. Keinesfalls hat es aber Zweck, eine ganze Armee-Artillerie aus Schnellfeuergeschützen zusammenzusetzen, sie sind nicht so bedeutend, daß sie vermöchten, aus der Ferne heranziehende feindliche Kolonnen zu erschüttern, und gerade das ist doch der Zweck der Artillerie.

In dem großen Manöver bei Hannover, in welchem Kaiser Wilhelm II. die eine Partei befehligte, der spätere Reichskanzler Graf Caprivi die andere, ist von Schumann'schen Panzerthürmen und Schnellfeuergeschützen aller Systeme ein ausgedehnter Gebrauch gemacht. Die damals errungenen Erfahrungen sind für unsere Armee ganz sicher nicht verloren, und in der deutschen Armee sind heute vielleicht schon weit mehr Schnellfeuergeschütze vorhanden, als Jemand ahnt, der außerhalb der militärischen Kreise steht. Aber die ganze Artillerie unter das Szepter der Schnellknallerei zu stellen, hat keinen Zweck. Der Umstand, daß aus Frankreich die Meldung von einer Umwandlung der dortigen Artillerie zu einer Schnellfeuer-Artillerie kam, will nicht viel besagen. Jenseits der Vogesen hatte man auch die Melinit-Bomben, mit welchen eine ganze Armee zerschmettert werden sollte. Die Sache ist auch bei uns stillschweigend untersucht, und trotz aller französischen Prahlereien ließ man die Finger davon. Und das Ende vom Liede war, daß die Franzosen nach Verausgabung von etwa 70 Millionen ihre Melinitbomben in altes Eisen umgewandelt hatten. Wir brauchen uns auch wegen der Schnellfeuerkanonen nicht zu erhitzen.

Ein russischer Offizier über deutsches Militär.

Merkwürdige Details über die vollständige Unkenntniß der deutschen Verhältnisse in der Epoche des deutsch-französischen Krieges selbst in den höchsten russischen Kreisen theilt im „Istoritscheski Wjestnik" („Historischen Boten") Baron Seddeler mit, welcher zu der Zahl der russischen Offiziere gehörte, die die preußische Armee begleiten sollten. Die Machtmittel, über welche die beiden Gegner verfügten, waren in Petersburg so unbekannt, daß Gortschakow, dem sich Seddeler vor der Abreise vorstellte, diesem sagte: „Sie werden Zeuge ewig denkwürdiger Ereignisse sein, des Kampfes zweier Kolosse auf Leben und Tod. Schreckliche Opfer werden nöthig sein, bis einer der Streitenden niedergeworfen ist. Wenn auch ein dreißigjähriger Krieg undenkbar ist, so ist doch ein siebenjähriger möglich." Als Seddeler nun die deutsche Armee und deren Leistungen kennen lernte, wurde er von der tiefsten Bewunderung für dieselbe erfüllt. Als offenherziger Militär, der neidlos das Gute anerkennt, schreibt er: „Die Bekanntschaft mit der deutschen Armee brachte auf mich einen tiefen Eindruck hervor. Von den strategischen und taktischen Seiten des Krieges nicht zu reden, frappirte mich die Regelmäßigkeit, Harmonie und das Streben aller Theile der Heeresverwaltung zu einem Ziele. Demnach erschien mir der deutsche Erfolg als keine Zufälligkeit, sondern als die Frucht einer langjährigen Mühe und gegründet auf sorgsam überdachte Pläne und Instruktionen. Eine derartige Zielsicherheit und Einheit im Ganzen und in den Details hatte ich nicht erwartet, obwohl ich in meiner Zugehörigkeit zum Generalstabe die militärische Literatur stets verfolgt hatte."

Höchst interessant ist auch eine Notiz über Kutusow, der damals bei König Wilhelm I. stand. Als Seddeler nach dem Kriege Kutusow in Berlin einmal aufsuchte, fand er ihn vor dem Schreibtische mit verfinsterten Mienen in ein Buch starrend. „Sie sind heute offenbar in schlechter Stimmung, Graf," bemerkte ich. „Ja, wie sollte das auch anders sein? Ich lese hier die Berichte des Obrist Stoffel und überzeuge mich fast auf jeder Seite, wie viel derselbe wußte und gesehen hatte, und wie unbedeutend dagegen meine Beobachtungen waren."

Gesundheitliche Maßnahmen in der Armee.

Wir entnehmen einem Aufsatze der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" von Krocker folgende Daten über die Erfolge gesundheitlicher Maßnahmen in der Armee: Aus der am 2. August 1843 von Casper gehaltenen Rede über die „Sterblichkeit in der preußischen Armee" ist ersichtlich, daß bei dieser schon um die Mitte des Jahrhunderts die Mortalitätsziffer eine geringere als in den andern großen Heeren war. Seitdem ist die Zahl überall erheblich herabgesunken, aber noch immer nimmt die deutsche Armee den ersten Platz ein (1829—1838 = 13,95 p. M. der Kopfstärke, 1889—90 3,3 p. M. der Kopfstärke). In den 40er Jahren war die Sterblichkeitsziffer in der preußischen Armee eine höhere als die der gleichaltrigen männlichen Civilbevölkerung (13,95 p. M. und 10,5—9,5 p. M.). Für das Jahr 1885 betragen die entsprechenden Zahlen 3,7 (Militär) und 6,6 p. M., also eine erhebliche Besserung im Heere. Wenn nun auch die Soldaten ausgesucht kräftige Leute sind, so ist die höhere Mortalitätsziffer in den 40er Jahren doch sehr wohl erklärlich; denn mit der Zusammendrängung der Menschen auf einen Raum wächst die Gefahr für Gesundheit und Leben. Da nun in kurzen Zwischenräumen die Kopfstärke der Armee bedeutende Vermehrungen erfahren hat, trotzdem aber die Zahl der Todesfälle herabgegangen ist, so muß dies als ein Triumph theils hygienischer Maßregeln, theils besserer Schulung der Sanitätsorgane betrachtet werden. Eine der einschneidendsten Maßregeln, deren Bedeutung sich allerdings noch nicht statistisch nachweisen läßt, ist der Uebergang von den centralisirten zu den decentralisirten Kasernenanlagen. Allerdings tragen auch die gesundheitlichen Maßnahmen in der Bevölkerung dazu bei, den Menschenschlag zu kräftigen; doch würde das Alles nichts nützen, wenn nicht in der Armee auf den Schutz eines jeden Mannes hingewirkt würde. Das Ziel ist, krankmachende Einflüsse möglichst fern zu halten und die Widerstandsfähigkeit auf das Höchste zu steigern. Das günstige Resultat beruht im Wesentlichen auf der Bekämpfung der gewöhnlichsten Infektionskrankheiten durch Verbesserung der Unterkunft, der Ernährung, Bekleidung ꝛc. Die Zahl der an diesen Verstorbenen ist gegen die 60er Jahre durchschnittlich auf die Hälfte herabgegangen. Noch bedeutender ist die Verringerung der Erkrankungen. Im Ganzen starben in den Lazarethen in den Jahren 1867—72 von 1000 4,3, für den Zeitraum von 1882/83 bis 1889/90 3,2. In denselben Zeitabschnitten belief sich die Zahl der Krankheitstage für jeden Mann der Kopfstärke auf 15,8, jetzt auf 11,3; umgekehrt entfielen im Jahre 1867 auf einen Krankheitstag nur 24,6 Diensttage, im Jahre 1889/90 31,9.

Wie sich die 5 Milliarden französischer Kriegskosten vertheilten.

Der Krieg 1870/71 kostete dem deutschen Heere 6247 Offiziere, Aerzte und Beamte, 123453 Mannschaften, 14595 Pferde, 1 Fahne und 6 Geschütze, wovon 2 durch die Kapitulation von Metz wieder in die Hände der Deutschen zurückgelangten. Dagegen waren bis Mitte Februar 1871 von deu deutschen Truppen 11860 französische Offiziere und 371981 Mann als Gefangene abgeführt worden. Außerdem hatten in Paris 7456 Offiziere und 241686 Mann die Waffen gestreckt, wovon 4542 Offiziere und 125178 Mann der Linie, 366 Offiziere und 13665 Mann der Marine, 2548 Offiziere und 102843 Mann der Mobilgarde angehörten; nach der Schweiz sind 2192 Offiziere und 88381 Mann mit 285 Geschützen übergetreten. Die Kriegsbeute der deutschen Truppen betrug: 107 Adler und Fahnen, 1915 Feldgeschütze und Mitrailleusen, 5526 Festungsgeschütze. Die 5 Milliarden Kriegskosten, welche die Franzosen zahlen mußten, wurden in der Hauptsache dazu benutzt, die Kriegstüchtigkeit des deutschen Heeres nach jeder Richtung hin zu erhöhen und zu vervollkommnen. 5 Milliarden Francs sind bekanntlich genau 4 Milliarden Mark.

Frühlings-Stillleben auf der Alhambra.

Ein Reisebrief von **Adalbert Meinhardt**.

Nachdruck verboten.

Da wären wir also glücklich angelangt an dem Höhe- und Ruhepunkt unserer spanischen Reise. Die Sonne scheint ins Zimmer herein. Auf dem schmalen Balkon sitzt eine Zigeunerin als Modell in all' ihrem Schmuck, rothe und weiße Blumen, grüne und rothe Kämme im Haar. Und das braune Gesicht und das gelbe Halstuch leuchten förmlich in der blendend klaren Luft. „El sol me conoce", — die Sonne kennt mich — hat sie vorhin gesagt, als wir sie fragten, ob es sie nicht anstrengen würde, da draußen so lange still zu halten. Und sie starrt aus den tiefen Augen unverwandt und ungeblendet ruhig hinaus. Hinter ihr bilden die ausgebrannten Fensterhöhlen des Hotel Washington Irving einen seltsamen Hintergrund. Dazwischen ragen noch halb kahle Aeste, die nur hier und da ein lichtgrüner Schleier einhüllt, in den Himmel. Und von unten herauf tönt das Plaudern der Kutscher, Führer und Bettler, die hier zwischen den beiden Hotels ihr Standquartier haben, und zuweilen ein leises Klingeln von Maultierglocken. Es ist verhältnißmäßig still um diese Siestazeit. Auch im Zimmer fällt kein Wort. Die Rosen, Veilchen und Syringen in den Vasen duften. Und man ruht sich aus von dem Morgenspaziergang durch die Höfe der Alhambra.

Der Anfang unseres Aufenthalts hier war freilich nicht ganz so idyllisch. Regen — (wie er so strömend und unablässig, will mir's scheinen, nur in Andalusien fallen kann) — und Mitternacht (auch die war andalusisch, denn wir hatten vier Stunden Verspätung, da der Zug eigentlich vor 8 Uhr eintreffen sollte!) — dazu ein Gedränge von Engländern, Geschrei von Kutschern, Führern, Hotelanpreisern! Wir steuerten muthig an Allen vorbei, hatten wir doch unsere guten Zimmer im guten Hotel Washington Irving vorsorglich längst vorausbestellt. Der kleine Omnibus, in den man uns packte, trug zu unserer Beruhigung auch den vielversprechenden Namen. Er rasselte. Aber auch das kann man ertragen, müde, kalt und feucht und hungrig, — in der Hoffnung, bald behaglich unter Dach und Fach zu ruhen. Bald? Ja, schneller als wir's dachten. Der Omnibus hält. — Sind wir denn schon da? — Das kann doch unser Hotel nicht sein! Hotel Washington Irving liegt ja oben auf der Alhambra. Und hier . . . Wir sind falsch!

„Nein, meine Herrschaften. Sie sind ganz recht. Das Hotel Washington Irving zwar, das ist leider heute Mittag — abgebrannt. Aber es ist hier im Hause für Sie Wohnung bestellt."

Ein netter Empfang — das. Aber was thun im fremden Granada, um Mitternacht, im strömenden Regen? Man fügt sich eben.

Also wir haben in der Fonda de Europa, einem kleinen, sehr spanischen Wirthshause, vortrefflich geschlafen. Und wenns am nächsten Tag auch noch goß, und wenn es auch noch verschiedene andere Zwischenstationen zu passiren galt — jetzt sind wir eben auf dem Gartenhügel der Alhambra, am Fuße des Wartturmes Siete Suelos. Und jetzt ist uns — wohl hier.

Was haben wir nicht schon alles gethan und gesehen in den paar Tagen. Zuerst die Alhambra. Und dann noch einmal die Alhambra und noch einmal. Als Fremde, vom Aufseher begleitet, durch alle Höfe und Säle rasch, geschäftsmäßig durchgeführt. Draußen regnete es. Der Himmel war schwer grau. Die Cypressen im kleinen Gärtchen der Lindaraja schienen zu weinen. Eine rasende Melancholie, gemischt aus Heimweh, Unbehagen, Verlassenheit, Trauer um Gewesenes und Mitleid mit den vertriebenen Mauern, die all diese reizende Pracht geschaffen, erfüllte uns und erfüllte die Räume. Dann waren wir drinnen als Besitzer der permiso por estudiar, flüchtig, nur um uns selbst zu beweisen, daß wir jetzt Hausbewohnerrechte hier besäßen. Und heute wieder, zu längerem Ausruhen im Sonnenschein. Auf allen Stufen und in allen Ecken sind Engländer, Engländer mit Murray und Washington Irving's köstlichem Buche über die Alhambra, einander die betreffenden Stellen leise vorlesend, Engländer mit und ohne Führer, Engländer mit und ohne Skizzenbücher, junge und alte. Männer und Frauen, verschiedensten Aussehens. Aber alle, Männer wie Frauen und junge wie alte, und verschiedensten Aussehens, alle, ohne jede Ausnahme, tragen sie ihr Photographiegeräth mit sich, und bezeichnend ist es, daß während des Brandes des Hotels Washingson Irving ein ergrauter Gentleman mitten im ungeheuersten Trubel die Szenen des Schreckens und der Verwirrung kaltblütig aufnahm und garnicht an die Bergung seiner Sachen, die unterdessen verbrannten, dachte. Der Prinz mit den rothweißgewürfelten Strümpfen, er könnte vielleicht auch ein Tanzmeister sein, schleppt seinen Kasten über der Schulter. Der gebückte Mann mit der weißhaarigen Frau, die so lachend junge Augen hat, trägt den Apparat in der Tasche, zusammenlegbar, der Beneidenswerthe mit 48 Platten von Papier ganz klein und ganz leicht. Und unseren Kasten trägt Francisco.

Wie gut die Aufnahmen ausfallen werden, die großen, die kleinen, die von Engländern und die von Deutschen, — wer kann das wissen? Schön ist's da drinnen. Schön, daß man jedes Ornament, jede Mauerzacke, jede unverstandene arabische Inschrift sich mitnehmen möchte. Könnte man dazu nur auch gleich die Luft mitnehmen, die so leicht ist und kühl, und den würzigen Buxbaumgeruch aus den kleinen Gärten und das Rieseln in all den Brunnen. Denn ohne Wasser, Grün und Blüthen wäre die Alhambra doch nicht halb so bezaubernd. Und im wasserarmen Spanien dieses Paradies zu schaffen, vermochten die Mauren nur, die größten Garten- und Wasserkünstler, die unser Welttheil je gekannt hat. Ferdinand und Isabella, die katholischen Könige, trieben die Erbauer hinaus aus ihrem wundersamen Heim. Und der Enkel derselben, Karl V., riß von dem Palast die Hälfte ruchlos nieder, sich selber einen schöneren hier zu erbauen, der freilich nie fertig und niemals bewohnt ward. Er ist von ganz

Nahezu den vierten Theil oder 1 Milliarde besitzt das Deutsche Reich noch gegenwärtig in fünf verschiedenen Fonds: dem Invalidenfonds, welcher allein mit 561 Millionen dotirt ist, dem Reichseisenbahnbaufonds, dem Kriegsschatz (120 Millionen) und dem Reichstagsgebäude, dessen Bau 24 Millionen erforderte. Die zweite Milliarde ist lediglich durch die Hände des Reiches gegangen, indem mit derselben sofort die drei Kriegsanleihen von 120 Millionen, 100 Millionen und 120 Millionen preußischer Thaler = 1020 Millionen Mark getilgt worden sind. Von den letzten beiden Milliarden sind etwa $1^1/_4$ Milliarden verwendet worden zum Ersatz der direkt durch den Krieg erwachsenen Schäden; wir nennen nur die Hauptrubriken: für die Wiederherstellung der gesammten im Feldzuge aufgebrauchten Heeresausrüstung (das sogenannte Retablissement) 320 Millionen, für Vergütung sämmtlicher Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen und Baden — die offene Stadt Kehl am Rhein wurde bekanntlich bei Beginn der Belagerung von Straßburg von den Franzosen völlig in Asche gelegt —, sämmtlicher Schäden der deutschen Rhederei durch die Kaperei, für die Entschädigung der aus Frankreich verjagten Deutschen, die Erstattung sämmtlicher Kriegskosten der deutschen Gemeinden (Einquartierung, Fuhren), Transportkosten der Eisenbahnen für Beförderung sämmtlicher Truppen, Vorräthe, Gefangenen. Ueber die dann noch übrigen $^3/_4$ Milliarden ist zu einem kleineren Theile für bestimmte große Reichszwecke verfügt worden, namentlich für die Kosten der Einführung der Münzeinheit, also der Prägung der gesammten neuen Münzen; ferner stammen daher die Reichsbeihilfe zur Gotthardbahn und die bekannten Dotationen des Fürsten Bismarck und der Generale (12 Millionen). Eine allerdings bescheidene Summe von $^1/_2$ Milliarde endlich ist als Kriegskostenentschädigung zur Austheilung an die einzelnen deutschen Staaten gelangt und von diesen in der mannigfachsten Weise verwandt worden: zur Schuldentilgung, zu Steuererlässen, Verbesserung der Beamtengehalte in Preußen und Sachsen, auch zur Dotation der Provinzialgebäude. Das ist der ziffermäßige Beleg für den nunmehr „historisch" gewordenen Milliarden-Segen. — Der deutsche Kriegsschatz, welcher nur im Falle eines Krieges mobil gemacht werden darf, wurde 1874 vom Reichskanzler gefordert, um im Falle der Noth in kürzester Frist die Kriegsbereitschaft herstellen zu können. Im Grunde bedeutete diese Forderung nur eine Erweiterung des preußischen Kriegsschatzes von 90 auf 120 Millionen für das deutsche Reich. Nach der Bewilligung des Reichstages gingen am 8. Juli 1874 60 Millionen Mark aus der deutschen Reichsbank nach Spandau ab, und zwei Tage später folgten weitere 60 Millionen. Dieser Reichs-Kriegsschatz, bestehend aus geprägtem Gold und schweren Goldbarren, wurde in eisernen Kisten in die Tiefe des Juliusthurms der Festung Spandau versenkt. Der Juliusthurm ist ein uralter, verwitterter, aber trutziglicher Geselle, welcher sich inmitten der Festungswerke, Mauern und Kasematten Spandaus erhebt. Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt gewesen, den Thurm zu betreten und den Reichskriegsschatz zu sehen. Niemand darf sich dem alten Bauwerke nahen, überall wachsame Augen, blinkende Helme und Waffen, aber aus der Ferne mag den kostbaren Thurm schon mancher sehnende und verlangende Blick gestreift haben. Zwei Mal im Jahre findet eine Revision des Schatzes durch zwei Mitglieder der Reichsschuldentilgungs-Kommission statt. Der Schatz würde übrigens bei der heutigen Riesenkopfzahl der deutschen Armee im Mobilmachungsfalle nur für ganz kurze Zeit ausreichen, betrugen doch im Jahre 1870 allein für das preußische Heer die Mobilmachungskosten etwa 6 Millionen Mark pro Tag.

Was wird aus den Stecknadeln?

Die größte Stecknadelfabrik ist in Birmingham in England. Dieselbe fertigt 37 Millionen Stecknadeln in einem Tage. Die übrigen Stecknadelfabriken Englands liefern ungefähr 19 Millionen täglich; das giebt für England allein eine Summe von 56 Millionen. In Frankreich werden ungefähr 20 Millionen täglich, in Deutschland und anderen Ländern etwa 10 Millionen täglich gefertigt, sodaß sich die Stecknadelfabrikation in ganz Europa auf ungefähr 86 Millionen täglich stellt. Bei dem Gedanken an diese ungeheure Summe steigt unwillkürlich die Frage auf: „Was wird aus all den Stecknadeln?" Denn die wenigsten werden zerbrochen, verdorben oder abgenutzt, sondern meist gehen sie verloren: ja, es giebt wohl keinen noch so kleinen Gegenstand, der im Häuslichen so viel gebraucht, und mit dem zugleich eine solche Verschwendung getrieben wird, wie gerade mit der Stecknadel. Eine Stecknadel ist so klein und unscheinbar, daß die wenigsten Menschen sich die Mühe geben, sich darnach zu bücken und sie aufzuheben. Und wenn in jedem Haushalt nur wenige auf diese Weise verloren werden, kann man sich wohl denken, welche gewaltige Summe dabei herauskommt. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht immer erst der dritte Mensch täglich eine Nadel zu verlieren, um den Verbrauch von 84 Millionen Stecknadeln zu decken. Dieser Verlust an Stecknadeln stellt einen Werth von 25000 Fr. täglich dar. Die Fabrikation der Stecknadeln geschieht selbstverständlich weit schneller, als man zählen kann. Die dazu verwendeten Maschinen sind staunenswerth vollkommen. Sie schneiden den Draht gleich in die erforderlichen Längen, geben jeder Nadel ihren Kopf, spitzen und polieren sie, sortiren sie und stecken sie gleich reihenweise in Papier — zu solcher Fertigkeit hat es der Erfindungsgeist gebracht. Wenn man einer solchen Maschine zusieht, möchte man glauben, sie habe Leben.

Die Muttergottes von Sevilla.

Man schreibt aus Madrid: Andalusien heißt bei den Spaniern das Land der allerheiligsten Maria, wegen des Marienkultus der dort geübt wird. Der feierlichste Schwur, den ein Andalusier thut, geschieht immer bei der heiligen Jungfrau. In allen Herzensnöthen, in allen schwierigen Unternehmungen ruft er Maria Santisima an. Es ist keine Fabel, sondern reine Thatsache, daß der andalusische Bandit, ehe er sich in die Gefahren seines „Amtes" begiebt, vor einem Madonnenbild kniend betet, damit die Jungfrau (la virgen) ihn unter ihren Schutz und Schirm nimmt und ihm reiche Beute zufallen lasse. In der Tabaksfabrik zu Sevilla giebt es beiläufig 10000 Arbeiterinnen (Cigarreras). Die Schutzpatronin derselben ist unsere liebe Frau de la Victoria, deren Bild jedes Jahr von den Arbeiterinnen reichlich beschenkt wird. Unter den Wunderthaten, die dieses Muttergottesbild zu Ansehen gebracht haben, erzählt man nachstehende: Einige Hundert Zigarrenarbeiterinnen hatten vor einigen Jahren um Weihnachten zusammen ein Lotterieloos gekauft; der Haupttreffer der spanischen Weihnachtslotterie beträgt 3 Millionen Pesetas. Eine der Arbeiterinnen schlug vor, der Muttergottes de la Victoria einen Loosantheil zu geben. Das werde Glück bringen, meinte sie. Der Vorschlag wurde angenommen, und siehe, man gewann das große Loos! Die Muttergottes bekam die stattliche Summe von 20000 Pesetas ab. Dieses Jahr hatten die sevillaeischen Tabaksfabrik - Arbeiterinnen der Jungfrau de la Victoria ein schweres Anliegen vorzubringen. Vor einigen Monaten nämlich waren die heißblütigen Weiber wegen einer Lohnfrage wild geworden und hatten in der Fabrik, um ihren Ansprüchen Geltung zu verschaffen, Alles kurz und klein geschlagen. Die Folge davon war, daß die Rädelsführerinnen, etwa 40 an der Zahl, aus der Fabrik entlassen wurden und seitdem am Hungertuche nagten. Alle ihre Bemühungen, wieder zur Arbeit zugelassen zu werden, waren gescheitert. Da dachten die armen Mädchen: Jetzt kann nur noch die Virgen de la Victoria helfen. Sie thaten sich zusammen, brachten ihre letzte Habe zum Opfer und kauften der Maria Santisima eine goldene Krone mit weißen Atlasschleifen. Sie nahmen das Bild der Madonna am Grünen Donnerstag aus der Pfarrkirche und trugen es unter lauten Vivatrufen nach der Tabaksfabrik. Alle Arbeiterinnen der letzteren hatten sich der Prozession angeschlossen. Das Madonnenbild trug eine große Papierrolle in Händen. Als der Verwalter der Fabrik das Madonnenbild und die Prozession erblickte, trat er hervor und als echter Andalusier ließ er einen großen Blumenstrauß kommen, mit dem er das Bild schmückte. Die Arbeiterinnen empfingen ihn mit Beifallsjauchzen und sagten ihm, die Papierrolle, die die Maria Santisima trug, sei für ihn bestimmt. Der Verwalter nahm die Rolle in Empfang, öffnete und las sie. Es war ein Gesuch der heiligen Jungfrau, die ihn bat, mit ihren Schutzkindern, den entlassenen Cigarreras, Erbarmen zu haben. Der Verwalter lächelte gnädig und erklärte, daß er den Bitten der Maria Santisima natürlich nachgeben müsse, und daß die Entlassenen wieder die Arbeit aufnehmen dürften. Die Weiber stürzten auf ihn los und unter Vivatrufen auf die heilige Jungfrau erstickten sie beinahe den Mann mit ihren Küssen.

Vermischtes.

Londoner Thierquälereien. Auf die Frage, was in London mit alten, arbeitsunfähigen und schadhaften Pferden geschieht, gab eine Verhandlung vor dem dortigen Polizeigericht Bescheid. Ein Inspektor des Thierschutzvereins sah einen Mann zwei Pferde nach den Docks führen. Eins derselben lahmte sehr und konnte sich nur mit Mühe fortschleppen. Der Inspektor erhielt auf Befragen den Bescheid, daß die Thiere in den Docks nach Rotterdam verschifft werden sollten. Ein zur Verhandlung geladener Thierarzt sagte aus, daß alte, in London nicht mehr verwendbare Pferde nach Rotterdam gebracht würden, wo sie einen Werth von 140—160 Mark hätten, während in London nur etwa 35 Mark für ein solches Pferd zu erzielen seien. In Rotterdam werden die Thiere zu Wurst verarbeitet, und weil es billiger ist, sie lebend zu transportieren, verlängert man so ihre Qualen.

Wie man einen Oberst besticht. Aus Wien wird berichtet: Josef Cacharija und Josef Pertot, Landleute aus Nabresina, sprachen vor längerer Zeit beim Oberst des 95. Infanterie-Regiments in Pola vor und fragten an, ob der in seinem Regiment dienende Marco Cacharija nicht schon nach Beendigung des zweiten Dienstjahres beurlaubt werden könnte. „Wenn er eine gute Conduite aufweisen kann, wird dies vielleicht möglich sein", erwiderte der Oberst. Da gab Pertot dem Cacharija ein Zeichen, dieser holte eine Fünfguldennote hervor und reichte sie dem Oberst hin. Dieser wies, ohne ein Wort zu sagen, den Landleuten die Thüre. Das naive Vorgehen der beiden Männer wurde vom Gericht als Verbrechen der versuchten Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt aufgefaßt und die Angeklagten zu je 14 Tagen einfachen Kerkers, verschärft mit zwei Fasttagen, verurtheilt.

Litterarisches.

Berliner Gewerbeausstellung 1896. Den offiziellen Katalogen und den Ausstellungsnachrichten wird sich, wie wir hören, ein drittes großes Unternehmen publicistischer Art anschließen, nämlich ein großformatiges Prachtwerk unter dem Titel „Berliner Gewerbeausstellung 1896." Abweichend von anderen Büchern wie sie gewöhnlich im Gefolge großer Ausstellungen erscheinen, wird dieses keine Reklamesache darstellen, sondern einen durchaus gediegenen Charakter tragen: es soll die Ausstellung selbst, ihre künstlerischen, technischen und industriellen Errungenschaften, sowie in zweiter Linie auch die Nebensehenswürdigkeiten (Alt-Berlin, Kolonial-Ausstellung, Kairo u. s. w.) vor allen Dingen im Bilde verewigen. Der begleitende Text von namhaften Schriftstellern wird jedoch keineswegs stiefmütterlich behandelt werden, sondern eine solche Ergänzung bilden, daß das Werk für die Besucher eine dauernde Erinnerung sein und den Fernbleibenden eine genaue Anschauung des Berliner 96er Sommers geben kann.

Da die Herausgabe des Prachtwerkes auf Grund der Erwerbung der alleinigen Vervielfältigungsrechte der photographischen Aufnahmen der Gewerbeausstellung in photographischem Buchdruckverfahren für den Zweck der Herausgabe eines Albums geschieht, wird es das einzige illustrirte Ausstellungswerk sein, das dem Publikum ein treues Bild des Lebens im Treptower Park entrollt. Der erste Theil des im Verlage der Werner Compagnie erscheinenden Buches wird bereits kurz nach Eröffnung der Ausstellung komplett vorliegen.

Frhr. v. Hammerstein empfing im Berliner Untersuchungsgefängniß den Besuch seiner Vertheidiger, mit denen er längere Zeit über die Begründung seiner Revision konferirte. Er äußerte u. A., daß er gegen die Dauer der ihm zudiktirten Freiheitsstrafe nichts einzuwenden habe, er glaube nur die Art derselben, das Zuchthaus, nicht verdient zu haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Einfluß guten Wiesenheu's auf die Hebung der Viehzucht überhaupt.

Wenn auch heute wohl keinem aufmerksamen Landwirth der günstige Einfluß der Verfütterung wirklich guten Wiesenheu's sowohl bei Rindvieh wie Pferden mehr zweifelhaft ist, man überhaupt reichliche Mengen guten Heu's als die Grundlage jeder Fütterung betrachtet, so dürfte der ganz besondere Einfluß, welchen die Verfütterung reicher Mengen guten Wiesenheu's auf die Hebung der Viehzucht ausübt, vielfach bis jetzt noch nicht voll gewürdigt werden.

Wir glauben deshalb, daß es im Interesse vieler Leser liegt, einmal hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Man füttere zwei junge Rinder von sonst gleicher Beschaffenheit, das eine hauptsächlich mit gutem Wiesenheu, das andere hingegen, wie das vielfach gebräuchlich ist, mit Stroh, Häcksel, Kaff, geringwerthigem Heu, Wurzelgewächsen 2c. Ganz zweifellos tritt dabei schon in wenigen Monaten ein großer Unterschied in der Entwickelung beider Thiere ein. Das mit Heu gefütterte Thier wird sich stets schneller und kräftiger entwickeln, sich überhaupt normaler ausbilden, und früher befähigt sein, den verschiedenen Nutzungszwecken zu dienen. Das zweite Thier hingegen bleibt in der Entwickelung dem ersten gegenüber außerordentlich zurück, erhält einen unverhältnißmäßig aufgetriebenen Leib, die Knochenbildung dagegen ist eine schwächliche, und bis zur vollen Entwickelung bedarf es einer viel längeren Zeit. — Ja noch mehr:

Füttert man ein Thier von gewöhnlicher Abstammung reichlich mit gutem Heu in entsprechender Mischung mit anderem Futter, daneben ein zweites Thier von edler Abstammung mit Stroh, Häcksel, geringerem Heu 2c., so wird sich überall schon nach 2—3 Jahren ergeben, daß das edle Thier seine ererbten guten Eigenschaften fast vollständig verloren hat, während das von nicht edler Herkunft stammende Thier sowohl in Körperform wie Nutzungsfähigkeit das edlere Thier weit überholt.

Die reichliche Fütterung mit gutem Heu ist also im Stande, die Vortheile der edleren Abstammung vollständig auszugleichen. — Hieraus ergiebt sich für unsere gesammte Viehhaltung, daß wir in der verstärkten Fütterung mit wirklich gutem Wiesenheu das geeignetste Mittel haben, das heimische Vieh bei richtiger Zuchtwahl zur höchsten Nutzbarkeit und Vollkommenheit zu bringen.

Der Viehzüchter sollte nie vergessen, daß der Centner geringes Heu nur 3,5—4 Pfd. verdauliches blut- und fleischbildendes Eiweiß enthält, während gutes, von einer reichlich mit Phosphorsäure gedüngten Wiese stammendes Heu 10 Pfd. und mehr Eiweiß, zugleich entsprechend mehr Fett enthält. Das Heu ist außerdem wesentlich reicher an der zur vollkommenen Ausbildung des Knochengerüstes unentbehrlichen Phosphorsäure.

Daß auch die bei reichlichen Gaben guten Heu's erzielten Produkte: Milch, Butter und Käse, sich durch besondere Güte und Wohlgeschmack auszeichnen, ist ebenso bekannt, wie daß Pferde, welche von vornherein reichlich mit gutem Wiesenheu, dagegen mit wenig Häcksel gefüttert wurden, sich in ihrer Körperform viel mehr entwickeln, ausdauernder in der Arbeit und viel seltener mit Knochenfehlern behaftet sind, als solche, bei welchen es bei der Fütterung an gutem Heu fehlte.

Wenn man deshalb heute mit vollstem Rechte überall Hebung der Viehzucht erstrebt, so sollte man es an der ersten Grundbedingung des Gelingens **„dem Schaffen reicher Vorräthe an wirklich gutem Heu"** ja nicht fehlen lassen.

Die sichern Mittel hierzu sind in der künstlichen Düngung der Wiesen und Kleefelder mit Phosphorsäure - Düngern und, wo nöthig, mit Kalisalzen geboten.

---

anderen Dimensionen, fast ungeschlacht, so mächtig und groß. Ein Barbarenwerk sagen die Reisehandbücher. Barbarisch! jammern die Reisenden, die ihren Büchern getreulich folgen. Nur wir — im Vertrauen gesagt — wir erlauben uns ganz unter uns die weite offene Rotunde aus röthlichem Stein edel und großartig zu finden. Neulich, als General Martinez Campos den Palast besuchte und als vor der Fassade ein Haufen von Zuschauern sich drängte, Frauen in schwarzer Schleiermantille, ein dicker Geistlicher zwischen zwei noch dickeren Donnas, und Führer und Eingecitos und Bettler, mit dem unvermeidlichen rey de los Gitanos an ihrer Spitze, wie prächtig machte sich das Ganze. Riesige dunkelblaue Schwertlilien blühen auf den grünumrandeten Beeten, die Judasbäume vor dem Thor treiben aus ihren knollenartig dicken Aesten einen röthlichen Schmuck von Blüthen hervor. Und der weißbärtige alte General, der da stramm vorüberschreitet, könnte den Zügen nach ganz wohl einer der Helden sein, die mit Isabella einst hier heraufeilten, unter dem Thor der Gerechtigkeit, am Eingang zu der Maurenfestung ihre erste Messe zu hören.

Isabella und die Ihren, so Genossen wie Gegner, sind die Helden des Orts. Wir haben die Grabmäler der katholischen Könige in der Kathedrale gesehen. In Zubia, in der Vega draußen, halbwegs zwischen Stadt- und Bergen, standen wir unter der Riesencypresse, unter welcher die Madonna die Königin verbarg vor den Mauern. Dagegen oben in dem poetischen Gartenpaläſtchen der Generalife guckten wir in den hohlen Baum, in den Zorayda, die Maurenkönigin, hineingeschlüpft ist, als bei einem Stelldichein mit ihrem Liebhaber vom edlen Stamm der Abendcerragen sie ihr Gatte überraschte. Und in der Alhambra selbst, in der Halle der Abencerragen, ist der Blutflecken zu sehen, wo zur Sühne dieses Frevels sechsunddreißig edlen Kriegern die Köpfe abgeschlagen wurden. Ein bischen verwaschen ist er zum Glück schon, der alte Fleck. Aber es ist ja auch lange genug her. Und am Ende, wenn es nur eine andere Färbung des Steins war und nichts weiter, so schadet das auch nichts. Die Geschichte klingt doch hübsch gruselig. Und was sollen die armen Wärter denn sonst machen, als den Fremden gruselige Geschichten zu erzählen?

Wir, wie gesagt, sind zum Glück der Botmäßigkeit der Wärter entronnen durch den Permiso. Und Francisco, obwohl auch er entsetzlich gern schwatzt, darf uns doch nicht so viel erzählen. Der gute Junge kann drei Worte Deutsch und etwas mehr Französisch und trägt in seinem schmutzigen Taschenbüchlein einen ganzen Haufen Empfehlungskarten aus aller Herren Länder bei sich. Er hat uns gleich am ersten Tage mit klugem Auge erspäht und uns seitdem in Beschlag genommen, daß wir nichts sehen dürfen, ohne ihn. Er bringt uns Blumen mit, schafft uns Wagen, das Modell da auf dem Balkon, Josefa, ist seine Schwester, bei den Zigeunertänzen gestern wirkte sie mit. Denn Francisco, oder Paco, wie er hier heißt, ist selbst gitano. Sein Vater war so reich — hat er uns erzählt — so reich, daß er den großen Luxus beging, eine Kastilianerin zur Frau zu nehmen. Also gehört Freund Paco zu beiden Nationen, ist bei beiden daheim.

Was für ein wundersames Bild es gestern war, das er uns gezeigt hat! Am Abhang des Albaicin, im Zigeunerviertel, eine in den Felsen gegrabene Höhle. Davor im Sonnenschein ein Haufen Volks, Mädchen, Frauen und Kinder, mit noch kleineren auf den Armen, sich drängend, einander fortstoßend, um sehen zu können. Und drinnen auf Strohstühlen, in einer Reihe, wir, unsere Tischnachbarn (die schlanke Frau mit schwarzem Haar hat sich uns als Hamburgerin entpuppt), und Paco und schließlich der Gensdarm. Der gehört mit dazu; hat aber die Sache schon öfter gesehen und raucht gemüthlich sein Pfeifchen. Die Anderen, Paco, der Guitarenspieler, der Vortänzer rauchen Zigaretten, auch während sie tanzen. Die Mädchen singen, schreien vielmehr, und schlagen ihre Kastagnetten. Und die nicht mittanzen, klatschen mit den braunen Händen, treten mit den Füßen, wiegen mit ihren beweglichen Köpfen den Takt. Einen Takt, der so markirt ist, so anfeuernd, daß man mittanzen möchte. Wenn man's nur könnte! Das da können aber, fürchte ich, keine gewöhnlichen Menschenkinder, nur Zigeuner fertig bringen. Denn ob sie die Cachuca tanzen, oder die Malaguena, ob zu Vieren Fandango oder zwei Mädchen allein den alten Dango, oder den Hochzeitstanz zur Feier der jungen Zigeunerbraut, die Schnelligkeit, die Leidenschaft, das Feuer des Tanzes ist dasselbe. Es ist das ein Wiegen in den Hüften, ein Zittern der Füße — bei den Männern besonders — und dann dies zierliche Heben der Arme und Wenden und Drehen des Handgelenkes. Diese Handbewegungen sind das eigenthümlich Fremde daran. So tanzen die kleinen Bettelmädchen hier in der Allee zur Alhambra auch vor uns her, wenn sie um cinque centimos, una limosnita bitten. So hebt ihre Händchen das winzige Ding von kaum sechs Jahren, das auch mit weißen Levkojen auf dem Scheitel und hellgrünen Lorbeerblättern geschmückt ist, wie die Großen. Und nachdem der Tanz zu Ende, nachdem wir noch ein paar andere Höhlen besichtigt haben, springt und singt die ganze Bande mit Geschrei und Betteln und Lachen und wieder mit drohenden Händebewegungen neben unserem Wagen her, vom Gensdarm verjagt und wiederkehrend, vor der Peitsche des Kutschers flüchtend und von anderer Seite bittend, wenn man der einen eben gegeben. Selbst Josefa, trotz ihrer vornehm stolzen Haltung, der silbergestickten blauen Stiefel und Perlenketten und bunten Kämme, verschmäht nicht, um eine Kleinigkeit und um noch ein bischen zu betteln.

Josefa! — Die Aermste! Richtig, die ganze lange Zeit, während ich diesen Brief hier geschrieben, saß sie still und stumm. Und die Sonne ist fort und der Wind geht kalt, daß man gleich Feuer anmachen möchte und sich die Pelze wieder holen. Das Mädchen steht auf und schüttelt sich frierend und hüllt den Shawl um ihre bunte Zigeunerjacke. Und da sie geht, will auch ich die Feder bei Seite legen. Denn wenn ich auch noch viel Schönes von hier zu erzählen hätte, von dem unglaublich weißen Schneefeld auf der Sierra Nevada, von den Gärten der Casa de Calderon und von den schwarzbeschleierten Spaziergängerinnen auf der Alameda drunten in Granada — ich will's lieber nicht thun. Sonst, — ich fürchte, ich fürchte, mein Frühlingsbericht könnte sonst enden, so wie er begonnen, — im Regen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungs-Baumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. im Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

10. Mai d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 4200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtsekretair Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 17. April 1896. (1653)

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke,
Professor.

Bekanntmachung

Ein **zuverlässiger Hilfsbote** kann sich sofort bei dem unterzeichneten Magistrat (im Bureau I Rathhaus 1 Treppe) zur voraussichtlich längeren Beschäftigung melden.

Personen, welche bereits als Posthilfsboten oder dergleichen beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. (1764)

Thorn, den 24. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethen- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- u. Canonbeträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betr. städtischen Kassen zu entrichten. (1723)

Thorn, den 21. April 1896.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13/14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 24. d. Mts. bis 4. Mai zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird. (1749)

Thorn, den 22. April 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht die nöthige Beachtung finden.

Aus dieser Veranlassung weise ich das gewerbetreibende Publikum darauf hin, daß nach der Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 20. Juni 1892 — abgedruckt in Nr. 53 des Kreisblatts pro 1892 — der Gewerbebetrieb an Sonn- und Festtagen im Amtsbezirk Mocker nur **fünf** Stunden, nämlich von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags gestattet ist.

Der Verkauf von Back- und Konditorwaaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorkosthandlungen ist dagegen schon von 5 Uhr morgens ab gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund des § 146a der Gewerbeordnung bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. (1773)

Mocker, den 24. April 1896.

Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Impfplan.

Nr.	Stadtrevier oder Schule.	Erstimpfung bezw. Wiederimpfung	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
1	Schule von Fräulein Ehrlich	Wiederimpfung	Wohnung des Herrn Kreis-Physikus Dr. Wodtke, Breitestraße 18, 2 Treppen	1. Mai Vorm. 9	8. Mai Vorm. 9
2	Schule von Fräulein Kaske	dto.			
3	Mädchen-Bürgerschule	dto.	Höhere Mädchenschule	1. Mai Vorm. 11	8. Mai Vorm. 11
4	Höhere Mädchenschule	dto.	dto.	1. Mai Mittags 12	8. Mai Mittags 12
5	Altstadt 1. Abtheilung	Erstimpfung	Mädchen-Elementarschule	1. Mai Nachm. 4½	8. Mai Nachm. 4½
6	Neustadt 1. Abtheilung	dto.	dto.	1. Mai Nachm. 5	8. Mai Nachm. 5
7	Knaben-Elementarschule	Wiederimpfung	Bürgerschule	2. Mai Vorm. 11	9. Mai Vorm. 11
8	Knaben-Mittelschule	dto.	dto.	2. Mai Mittags 12	9. Mai Mittags 12
9	Brombergerstraße und Fischerei	Erstimpfung	Bromberger Vorstadtschule	2. Mai Nachm. 4½	9. Mai Nachm. 4½
10	Mellien- und Schulstraße, Winkenau, Grünhof und Finkenthal	dto.	dto.	2. Mai Nachm. 5½	9. Mai Nachm. 5½
11	Mädchen-Elementarschule	Wiederimpfung	Mädchen-Elementarschule	4. Mai Vorm. 11	11. Mai Vorm. 11
12	Gymnasium und Realschule	dto.	Gymnasium	4. Mai Mittags 12	11. Mai Mittags 12
13	Jakobs-Vorstadtschule	dto.	Jakobs-Vorstadtschule	4. Mai Nachm. 4½	11. Mai Nachm. 4½
14	Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	dto.	4. Mai Nachm. 5	11. Mai Nachm. 5
15	Alte und Neue Kulmer-Vorstadt	dto.	Golz'sches Gasthaus	5. Mai Vorm. 10	12. Mai Vorm. 10
16	Bromberger-Vorstadtschule	Wiederimpfung	Bromberger Vorstadtschule	5. Mai Nachm. 4	12. Mai Nachm. 4
17	Kasernenstr. und Rest der Bromb.-Vorstadt	Erstimpfung	dto.	5. Mai Nachm. 5	12. Mai Nachm. 5
18	Altstadt 2. Abtheilung	dto.	Mädchen-Elementarschule	12. Juni Nachm. 5	19. Juni Nachm. 5
19	Neustadt 2. Abtheilung	dto.	dto.	12. Juni Nachm. 6	19. Juni Nachm. 6

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt:

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1895 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1884 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Empfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18 II. wohnhafte Königliche Kreis-Physikus Dr. Wodtke.

2. Außer den im Jahre 1895 und 1884 (ctr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1895 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärzlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. revanccinirt werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle anstreckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn, den 17. April 1896. [1676]

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Jubilate, den 26. April 1896

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittag: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Visitation durch Herrn Militär-Oberpfarrer Witting aus Danzig.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Vertheilung von Bibeln an die Neukonfirmirten, Visitation durch Herrn Militär-Oberfahrer Witting aus Danzig.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Stiftungsfest des Jünglings-Vereins.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Kutta.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Kirchspiel Grabowitz.
Privatgottesdienst in Schillno.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., ꝛc.
11 Loose 10 Mark, — Loosporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**
Expedition der „Thorner Zeitung",
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen. woselbst auch einzelne Loose zu haben sind
Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)



Thorner Cementwaaren- und Kunststeinfabrik
R. Uebrick,
THORN III
empfiehlt als **bestes und billiges**
Dachdeckmaterial
unter Garantie
Imprägnirte
Cement-Doppelfalz-Dachziegel und Firststeine.

Oelpalmen-Seifenpulver
(1304)



aus der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik.
Bester und billigster Ersatz für Seife.
Grosse Waschkraft bei denkbarster Schonung der Wäsche, angenehmer, veilchenartiger Geruch, bequemste Verwendung. Zu haben in allen Colonial-waaren- u. Droguenhandlungen, in welchen unser diesbezügliches Plakat aushängt.

Damenhüte
aller Art werden billig, sauber und eigen garnirt bezw. modernisirt, sowie sämmtliche Putzarbeiten gemacht bei
Frau Kirsch, Bachestr. 15.
(1557)

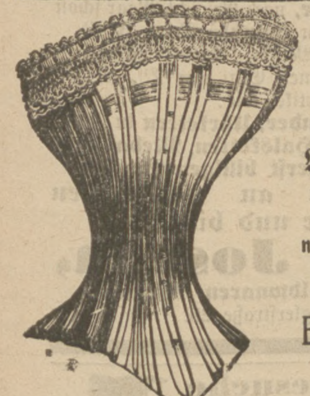
A. Smolinski, Seglerstr. 30,

Feines
Herren-
Maass-
Geschäft

A. Smolinski, Seglerstrasse 30
sowie fertige
Herren- u. Kindergarderoben
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Garten-Decken
vom Stück, auch abgepaßt, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar,
Elisabethstrasse 15. (1510)



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
und
Deutsche Fischereiausstellung ✻ Deutsche Kolonialausstellung
Kairo ✻ Alt-Berlin ✻ Vergnügungspark.
1. Mai bis 15. October. [1648]

Bitte mein Unternehmen nicht mit den gewöhnlichen Wasch- und Plätt-Anstalten zu verwechseln!

Erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier am Orte eine
Erste Hamburger
Feinwäscherei und Glanzplätterei
nach dem **neuesten System** eingerichtet habe. **Specialität: Gardinen-** und **Spitzenwäsche, Trocknen der Gardinen auf Rahmen;** liefere dieselben in **kürzester Zeit garantirt** wie **neu,** nehme auch schon gewaschene Gardinen nur zum Trocknen und Cremen jederzeit an. Längere praktische Thätigkeit in der größten Bleicherei Hamburgs setzt mich in die Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Besonders erlaube ich mir hervorzuheben, daß in meinem Institut jedes **scharfe Mittel** zum **Weißmachen** der Wäsche **streng vermieden** wird; dieselbe wird bei mir auf das **Schonendste** behandelt. Nehme jede Art Feinwäsche, als Waschkleider, Kaffeegedecke, Negligéjacken, Paradehandtücher, Oberhemden und dergl. zum Waschen und Plätten an, schon gewaschene Wäsche auch nur zum Plätten, bei **sauberer, pünktlicher Ausführung** und
sehr soliden Preisen.

Auf Wunsch lasse ich die Wäsche abholen und liefere sie auch frei ins Haus zurück. 1671

Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Maria Kierszkowski,
geb. **Palm,**
Thorn, Gerechtestraße Nr. 6, II. Etage.

Bitte mein Unternehmen nicht mit den gewöhnlichen Wasch- und Plätt-Anstalten zu verwechseln!

K. Schall.
Thorn Schillerstrasse No. 7.
Möbel - Magazin.
Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Spezialität: (375)
Wohnungs-Einrichtungen.

Marine-Gold-Remontoirs
reich gravirt, garantirt haltbar für Damen oder Herrn, 3 Deckel ℳ 15.—. Remontoir Nickel ℳ 6.—. Silb. 800/1000 Goldr. ℳ 10.—. Dam. Sil. 800/1000 f. Damen ℳ 11.—. Spiral-Bregué 15 St. ℳ 16.50, mit 16 St. 1 Châton Syst. Glashütte ℳ 20.—. Wecker, Ankergang leucht. ℳ 2.70. Regulateur 1 Tag Geh. u. Schlagwerk ℳ 8.50 Regulator 10 Tage Geh- und Schlagw. ℳ 12.—. Illustr. Preiskurante über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaren bis zum feinst. Genre gratis und franko. Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.



Eug. Karecker, Uhrenfabrik, Konstanz, Bezirk 315
2 Jahre Garantie!

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.
Franco, 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16.

Harte schmackhafte saure Gurken schockweise billiger, sowie auch Preißelbeeren und andere eingemachte Früchte
empfiehlt (317)
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Gebrauchte und neue Möbel,
sowie auch **Betten** verkauft
S. Skowronski, Brückenstr. 16.

Eine sehr gut erhaltene (823)
engl. Drehrolle
zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Ztg.

---

1 durchaus gut erhaltener, in bestem Zustande befindlicher (1662)
Halbwagen
steht **preiswerth zum Verkauf.**
Gebr. Pichert, Thorn.

Viele Arbeiter
finden **dauernde Beschäftigung zu Accordsatz v. 3—4 Mk. p. Tag.**
Auch Mädchen und Frauen
finden daselbst Beschäftigung.
Für Logis und Bespeisung wird gesorgt. Herreise erstattet. (1608)
Ziegelei Reimannsfelde
per Lenzen Westpr.

Wir offeriren unsere (2980)
Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien - Handlung und Mörtelwerk.

Vollständige Ausführung der
Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,
sowie Closet- und Bade-Einrichtungen
unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Orts-Statute und Polizei-Verordnungen
werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von
R. THOBER, Bauunternehmer,
Marienstrasse Nr. 1, 2 Treppen links.
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. (1405)
Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Thorn, Neustädt. Markt 24 **J. Skalski** **Thorn,** Neustädt. Markt 24
Maassgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe,
empfiehlt sein großes Lager in
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
sowie
fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,
leichten Sommer-Jaquets u. -Joppen,
Frühjahrs-, Schul- und Turnanzügen,
Hosen etc. etc.
zu den denkbar billigsten Preisen.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Einen Lehrling
sucht die **Buchbinderei, Galanteriewaarenhandlung u. Bilder-Einrahmung**
Oscar Foerder, Mocker b. Thorn.

DAMEN,
welche die **feine Schneiderei** erlernen wollen können sich melden bei (1564)
Geschw. Boelter,
Breite- u. Schillerstr. Ecke.

Für unser **Futtermittel-, Getreide- und Saaten - Geschäft** suchen wir per 1. Mai cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (1769)
Bielski & Co., Thorn.

Cigaretten-Arbeiterinnen
werden bei **hohem Lohn sofort** verlangt.
Reisegeld vergütet
J. Garbáty Rosenthal,
Berlin N, Schönhauserallee 143

Ein großer Speicher
ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Thalstr. 22 herrschaftliche Wohnung von 4 Zim. n. Zub. zum 1. Oktober zu verm.

Die von Hr. Oberbürgermeister **Wisselinck** in der 3. Etage des Hauses **Breitestr. 37** bisher bewohnten Räumlichkeiten bestehend aus **5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche u. Zubehör, Wasserleitung** sind vom 1. Oktober zu vermiethen. [1524]
C. B. Dietrich & Sohn.

Die Anschaffung grösserer Werke
durch geringe Theilzahlungen
vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Ein kräftiger Lehrling
von achtbarer Familie, der die **Brod- und Feinbäckerei** erlernen will, kann sich sofort melden bei (1717)
Herrmann Thomas jun., Schillerstraße 4.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung“ in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1896. — 7. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

125 378 448 505 649 79 780 87 984 95 **1** 038 (3000) 177 53 68 93 250 637 778 817 **2** 042 161 89 212 53 396 613 746 83 891 **3** 120 232 69 423 540 93 804 (1500) 69 **4** 006 330 510 (**200 000**) 35 618 877 940 **5** 136 453 757 887 **6** 094 166 268 364 75 (1500) 493 98 558 (1500) 71 664 720 858 924 **7** 000 10 29 121 85 247 80 (3000) 326 639 48 911 **8** 089 111 63 (500) 295 98 305 435 571 755 884 **9** 079 114 223 38 714 816

10 188 95 98 275 407 641 781 (500) 872 (300) **11** 188 212 61 95 (1500) 367 434 700 28 (1500) 55 (300) 74 894 **12** 221 36 444 58 503 739 46 832 (3000) **13** 013 213 323 459 889 **14** 032 71 74 335 (3000) 70 (500) 437 89 519 681 722 36 37 79 (1500) 855 89 **15** 037 114 19 44 295 322 415 26 589 677 821 **16** 026 22 485 97 (500) 629 749 913 **17** 180 (300) 307 73 (300) 430 566 693 792 99 936 **18** 188 204 36 50 394 521 27 640 75 728 **19** 161 69 204 380 436 42 720

20 076 234 307 411 35 604 14 15 776 (500) 868 90 924 **21** 090 226 40 (300) 513 30 668 984 **22** 004 154 216 450 79 82 524 622 37 755 78 807 976 91 97 **23** 134 (3000) 439 506 681 711 15 78 826 63 **24** 087 229 (1500) 30 70 569 74 648 786 851 978 **25** 043 156 57 239 64 455 79 603 57 766 885 **26** 033 (300) 89 154 772 925 64 **27** 075 121 223 309 505 808 (300) 20 51 94 **28** 192 418 552 (300) 813 70 98 914 16 **29** 009 116 68 656 820 905 76 95

30 267 545 739 58 951 **31** 144 423 83 674 715 39 814 999 **32** 036 268 347 647 53 (3000) 828 38 **33** 197 536 **34** 070 161 70 80 633 40 84 98 773 823 70 **35** 098 288 321 747 811 55 90 936 (3000) **36** 486 745 899 916 65 **37** 098 265 371 486 624 40 71 862 909 **38** 011 289 607 869 (500) **39** 062 91 415 528 672 95 974 (500) 94 97

40 038 151 447 (300) 507 613 41 62 799 810 46 957 (300) **41** 152 354 400 52 959 **42** 003 214 501 648 715 **43** 121 52 73 81 402 48 (5000) 666 68 838 **44** 001 51 (3000) 94 (500) 206 12 317 93 621 704 67 74 928 **45** 002 306 412 93 648 875 (300) 93 946 74 **46** 048 119 (1500) 215 40 302 10 14 424 722 58 892 **47** 003 58 183 (3000) 86 90 261 323 38 902 11 **48** 109 50 292 344 69 473 511 834 **49** 089 113 238 374 485 600 756 96 861 71 955 98

50 165 78 (500) 255 531 (300) 40 98 (500) 837 66 923 **51** 275 545 614 845 64 926 **52** 062 103 214 345 407 540 664 888 95 **53** 024 131 91 255 391 96 436 596 929 73 **54** 139 248 728 (3000) 930 85 **55** 132 371 81 540 772 81 94 909 (3000) **56** 043 316 (500) 68 419 534 96 (1500) 936 **57** 070 87 88 (500) 416 39 548 820 27 63 908 84 **58** 060 198 344 93 510 82 727 35 53 **59** 108 41 83 477 (300) 624 58 88 809 73 84 982 93

60 279 345 95 99 450 856 942 **61** 013 46 263 98 532 72 83 619 93 709 67 803 (1500) 39 911 98 **62** 006 134 240 324 (**75 000**) 42 (1500) 774 89 884 961 76 89 **63** 262 391 466 607 22 34 717 46 54 803 6 951 **64** 149 315 66 86 482 527 635 (500) 780 **65** 187 506 85 (500) 686 (1500) 91 740 876 89 99 **66** 014 103 (1500) 33 43 287 448 683 766 889 **67** 008 27 112 295 (1500) 331 68 77 (500) 473 933 **68** 054 182 423 25 512 85 776 840 71 **69** 026 74 182 327 33 75 462 64 914 30 52

70 624 63 68 84 (1500) 777 862 76 **71** 039 103 293 331 443 59 65 670 751 835 59 900 72 **72** 016 178 86 259 72 451 58 530 46 637 90 863 922 **73** 293 332 70 404 (1500) 544 741 57 834 **74** 056 379 406 541 75 740 910 54 **75** 086 620 950 **76** 336 71 407 72 567 623 781 **77** 233 65 66 361 675 965 **78** 527 650 775 **79** 012 168 244 (1500) 49 476 527 36 (1500) 78 732 37 934 87

80 241 377 405 52 55 580 803 (500) 947 **81** 151 86 350 447 511 69 721 856 **82** 071 176 221 328 (300) 811 904 9 (500) 77 **83** 033 75 367 91 94 (3000) 409 72 637 731 933 79 **84** 048 109 28 420 613 724 79 948 **85** 111 59 332 79 92 473 645 71 741 45 801 36 **86** 008 290 (500) 409 565 798 (300) 841 74 923 **87** 134 56 273 352 550 59 825 (3000) **88** 113 32 204 376 437 552 69 86 88 867 75 **89** 237 (500) 73 306 10 133 673 (1500) 982

90 146 755 996 **91** 010 18 48 141 497 556 710 92 865 956 96 **92** 008 40 363 513 665 769 858 73 904 47 **93** 123 77 209 321 60 406 542 656 846 **94** 172 204 (500) 14 83 439 501 648 91 725 **95** 239 429 (300) 67 642 732 826 40 **96** 052 191 (3000) 205 310 518 854 **97** 012 18 187 (300) 296 393 581 99 874 902 (300) 31 **98** 070 117 376 83 414 31 33 566 93 669 786 814 80 **99** 099 148 83 271 89 417 933 40 89 (300)

100 001 84 186 323 650 717 31 871 906 (1500) 61 **101** 073 89 126 359 78 444 623 (1500) 79 793 930 90 **102** 137 44 204 9 35 374 809 57 81 (300) **103** 002 73 161 277 337 89 790 (500) 806 **104** 014 433 (500) 586 681 **105** 003 76 494 96 645 736 37 95 946 **106** 108 291 (500) 442 873 **107** 096 154 (1500) 97 322 499 554 666 793 871 **108** 030 53 101 30 85 (300) 91 241 347 406 (300) 22 24 (1500) 44 525 772 **109** 120 251 370 71

110 597 653 714 39 803 47 964 **111** 349 (1500) 439 78 517 631 42 713 900 **112** 028 41 87 150 486 606 87 **113** 003 76 89 348 83 484 649 727 42 830 **114** 022 (1500) 121 27 402 587 88 672 **115** 146 74 336 691 716 814 30 90 920 51 **116** 018 83 144 62 222 25 651 (1500) 759 806 958 **117** 044 (500) 130 59 212 423 35 714 962 **118** 440 81 582 616 92 805 58 78 915 **119** 151 217 558 (300) 814 61 66 910

120 033 222 354 57 411 550 62 625 48 49 65 77 8[illegible] 964 **121** 124 40 (3000) 543 55 813 912 (300) 84 **122** 288 470 548 [illegible] 648 726 820 77 **123** 377 (3000) 404 58 98 577 97 704 801 (1500) 913 85 **124** 025 145 85 202 (3000) 312 69 444 97 650 863 74 932 51 (500) **125** 035 72 144 85 213 421 512 31 40 830 51 **126** 080 186 290 691 96 896 975 **127** 078 171 211 (500) 50 (1500) 508 751 78 (1500) 632 (3000) 52 **128** 067 91 174 39 440 (1500) 535 774 (300) 893 (3000) 966 (500) **129** 173 301 99 419 (1500) 823 968

130 396 408 88 512 605 (500) 973 81 (500) **131** 125 552 842 970 80 89 92 **132** 095 99 108 24 227 75 307 37 69 763 871 86 (3000) **133** 165 367 667 (300) 763 **134** 053 82 235 306 68 82 556 794 **135** 015 23 438 70 568 97 643 90 880 927 **136** 056 63 (300) 106 34 (500) 247 99 457 513 648 754 83 851 (1500) 997 **137** 016 390 (500) 95 498 575 803 94 903 **138** 143 59 211 (3000) 653 (3000) 88 (300) **139** 011 93 117 21 300 11 69 688 744 (3000) 945

140 053 302 484 538 79 91 787 (500) 93 842 905 **141** 238 72 96 333 (500) 472 574 633 (300) 46 824 39 931 (1500) **142** 159 633 (500) 75 87 700 888 939 **143** 118 25 211 21 349 555 93 776 852 (300) 56 60 70 (500) 93 **144** 117 686 897 973 98 **145** 119 23 (500) 208 59 75 329 31 414 504 31 83 739 962 73 **146** 036 1[illegible] 65 (500) 508 68 791 814 **147** 006 32 342 43 472 571 **148** 012 (1500) 41 15 226 97 342 417 (300) 28 59 505 608 21 44 902 **149** 013 30 126 (500) 58 258 300 5 419 76 516 635

150 052 140 702 362 579 674 85 861 **151** 055 247 92 355 42 500 27 80 888 **152** 049 109 37 (1500) 289 419 39 88 (300) 617 707 **153** 015 67 74 359 591 808 923 35 **154** 087 130 325 93 529 (300) 697 945 61 **155** 202 17 (1500) 25 459 84 730 48 67 (500) 811 (3000) 982 **156** 150 93 300 497 507 698 732 51 800 21 92 962 **157** 035 238 514 622 79 712 (1500) 828 47 (500) 63 936 **158** 111 292 314 445 59 577 726 68 824 35 59 901 71 **159** 026 58 366 488 (300) 649 949 (1500)

160 220 594 602 10 74 96 (300) 773 800 923 59 **161** 207 14 489 625 772 86 (3000) 829 83 84 974 80 **162** 122 203 23 369 80 444 66 71 513 42 721 **163** 108 336 39 98 413 58 546 822 923 48 49 (3000) **164** 064 132 (300) 330 46 461 525 38 639 53 755 **165** 222 88 326 77 518 69 655 (300) 735 821 60 62 949 73 90 **166** 215 315 402 14 58 523 623 846 **167** 253 421 83 89 541 759 89 952 **168** 135 84 204 62 373 83 484 565 668 755 931 **169** 343 541 612 76 845 988

170 233 394 762 850 **171** 010 212 94 319 28 81 438 500 68 733 851 958 **172** 089 366 498 508 (3000) 750 900 52 **173** 046 106 232 339 51 83 439 540 620 793 (500) 921 25 **174** 063 79 101 22 (3000) 30 (500) 74 346 91 416 89 624 721 65 815 24 **175** 109 58 77 99 359 445 79 531 730 (1500) **176** 109 34 71 84 228 29 393 456 685 92 771 853 (500) **177** 019 31 181 251 (1500) 396 523 76 661 716 (300) 877 **178** 133 312 745 54 81 830 **179** 023 51 111 68 89 298 393 517 36 (500) 634 79 905

180 061 64 194 383 471 608 **181** 182 259 471 599 625 959 (3000) **182** 011 243 478 524 684 758 854 963 **183** 042 79 89 (3000) 93 245 322 60 74 463 98 534 47 51 708 59 874 900 51 **184** 185 225 623 83 756 816 **185** 115 57 228 61 310 (3000) 39 49 64 761 891 **186** 024 95 155 98 449 574 733 (3000) 77 856 **187** 014 58 146 83 224 307 586 626 702 19 47 61 825 **188** 292 401 29 545 (300) **189** 067 69 105 318 48 436 584 674 709 53 816

190 029 224 79 305 (1500) 50 497 601 793 871 78 **191** 007 74 218 31 96 379 490 96 577 768 870 (500) 971 **192** 121 (500) 84 244 318 (**30 000**) 427 545 661 715 932 43 **193** 040 121 (1500) 232 309 (300) 411 61 555 62 750 881 903 57 **194** 159 206 91 375 532 (500) 84 612 44 908 **195** 175 422 (300) 43 82 598 793 979 **196** 213 400 505 93 667 73 708 **197** 029 (1500) 123 203 41 77 92 469 610 (1500) 44 67 734 43 74 829 65 86 932 (300) **198** 219 679 721 806 57 **199** 236 336 428 532 42 712 (3000) 33 800

200 213 90 375 533 618 749 (3000) 815 35 945 73 **201** 282 650 99 776 879 **202** 027 218 58 317 54 (500) 506 68 73 674 886 986 **203** 179 231 375 441 540 664 75 778 969 **204** 001 438 62 92 557 719 (1500) 22 **205** 068 239 67 82 86 89 631 35 36 754 **206** 056 139 393 347 95 615 797 908 62 **207** 018 38 342 (300) 95 737 46 88 979 **208** 109 98 253 324 64 608 (3000) 33 932 44 **209** 041 300 499 643 767 809 19 938

210 084 (500) 203 315 510 671 (3000) 86 **211** 356 452 53 733 855 70 **212** 144 242 (500) 438 568 717 23 919 83 (1500) **213** 081 205 49 71 94 387 403 67 69 686 820 962 **214** 495 523 760 98 832 92 915 (300) 49 **215** 068 179 792 936 (3000) **216** 120 397 422 55 75 88 553 91 **217** 254 68 551 **218** 025 50 52 (3000) 141 (300) 255 336 434 65 75 655 94 708 980 87 **219** 008 236 69 362 434 36 37 522 39 912

220 040 198 448 540 773 862 63 (1500) **221** 175 475 (500) 506 670 776 817 94 **222** 042 386 482 760 61 823 57 990 **223** 607 852 933 70 (300) 90 **224** 139 83 258 378 535 689 715 86 **225** 282 551

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1896. — 7. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

174 249 350 58 450 64 502 29 56 70 (300) 79 715 42 873 **1** 145 424 (500) 26 44 900 **2** 181 294 329 490 855 87 **3** 053 212 18 438 67 527 83 747 855 904 51 53 **4** 005 30 151 (1500) 356 584 58 77 (3000) 613 998 **5** 062 67 543 82 (3000) 632 **6** 075 234 563 67 657 819 59 76 957 79 **7** 103 271 340 (1500) 752 850 903 9 **8** 218 371 (500) 421 591 622 (500) 69 714 61 838 51 **9** 009 192 336 425 783 836 993

10 070 (3000) 92 114 321 409 568 (500) 82 777 99 922 78 82 **11** 094 145 57 209 (3000) 397 593 673 704 6 9 25 59 78 946 54 **12** 039 806 (3000) 938 (500) **13** 128 230 82 (300) 396 647 94 **14** 016 61 67 (1500) 98 (1500) 158 69 72 (3000) 235 37 57 379 563 70 **15** 087 89 234 48 408 54 67 625 92 748 **16** 057 216 47 66 654 70 **17** 015 59 271 72 346 (500) 70 72 455 639 711 47 840 **18** 101 280 301 415 77 85 595 654 701 900 **19** 013 170 82 403 52 92 619 706 870

20 119 41 201 50 58 570 80 765 **21** 412 565 67 88 631 38 782 966 73 (300) **22** 060 198 214 46 615 934 **23** 023 51 65 72 245 634 718 **24** 431 524 856 (3000) 962 **25** 018 145 291 374 655 64 (1500) 85 805 6 8 92 **26** 091 185 225 89 493 (300) 628 702 3 35 (300) 96 87 914 **27** 113 390 416 33 93 531 650 **28** 030 (500) 85 184 415 17 63 (3000) 714 805 7 58 **29** 002 72 401 5 48 57 76 538 85 726 979

30 000 3 19 107 34 42 43 287 611 17 993 **31** 198 243 (1500) 386 429 73 680 89 996 **32** 213 476 513 15 36 (300) 44 54 94 662 702 68 **33** 062 91 505 917 **34** 044 (500) 59 434 817 954 **35** 358 59 421 36 597 741 816 17 47 **36** 019 194 (1500) 387 446 647 61 789 **37** 215 74 418 509 45 621 26 854 98 (500) 902 87 **38** 645 68 89 758 819 23 **39** 008 209 356 421 50 75 526 36 602 726 849 938 54

40 315 92 506 637 707 41 968 (500) **41** 071 210 335 55 480 89 587 90 97 693 771 840 90 91 **42** 196 213 26 336 446 54 55 514 42 89 645 777 85 (3000) 823 63 81 (1500) 972 **43** 267 430 74 552 606 773 98 836 (3000) 73 (1500) **44** 129 468 (1500) 944 60 **45** 010 73 172 326 88 424 73 847 **46** 064 (1500) 115 200 19 316 82 504 (3000) 39 634 55 (300) 82 (3000) 734 55 71 86 (300) 913 **47** 061 74 248 382 434 **48** 129 (500) 352 455 570 19 69 76 97 797 **49** 001 41 582 603 94 782 810 (300)

50 189 260 518 624 44 827 71 904 **51** 000 365 420 549 90 914 36 **52** 185 294 379 580 94 772 851 909 **53** 116 66 72 344 86 523 633 63 93 717 857 958 **54** 134 295 340 466 544 87 621 760 838 92 **55** 066 (300) 113 (500) 256 (300) 322 32 64 615 27 (500) 812 89 **56** 115 264 315 646 831 926 61 **57** 236 39 523 40 80 (500) 637 779 816 (300) 918 **58** 084 107 97 200 30 39 300 469 678 775 97 814 48 (3000) **59** 027 15 (3000) 142 275 (500) 340 596 99 849

60 098 106 508 60 64 987 **61** 049 137 92 95 283 505 48 96 729 816 942 52 79 **62** 207 (300) 310 29 49 98 430 619 36 955 **63** 104 18 203 464 701 53 (500) 816 **64** 256 323 410 35 526 77 623 850 **65** 002 (500) 256 309 556 614 51 (500) 53 914 **66** 435 43 69 516 56 (1500) 796 801 47 928 (300) **67** 231 54 73 329 81 595 798 802 937 **68** 138 (3000) 242 336 487 545 77 926 **69** 117 87 452 515 779 88

70 233 (3000) 308 410 599 611 43 783 903 72 **71** 253 (500) 347 73 80 97 574 686 735 52 831 **72** 257 71 386 498 624 39 (500) 62 849 92 **73** 152 654 707 (500) 17 81 914 **74** 097 187 84 274 86 (500) 540 90 603 (3000) 851 964 **75** 102 55 58 73 241 318 614 832 946 **76** 035 89 167 547 705 37 900 **77** 013 (500) 119 20 98 500 51 928 89 94 **78** 058 118 35 298 712 39 (300) 865 992 **79** 031 135 220 (3000) 53 479 90 97 514 94 802

80 076 343 81 613 888 (1500) 924 74 **81** 046 168 (1500) 425 582 (500) 625 81 711 854 73 910 70 **82** 002 28 49 217 415 607 9 95 716 **83** 458 (500) 514 601 52 784 838 971 **84** 053 155 268 (300) 304 59 77 512 879 918 **85** 157 (500) 75 381 638 62 769 858 967 70 **86** 065 121 204 525 43 75 771 95 926 **87** 036 73 311 13 431 32 536 784 97 844 98 990 **88** 036 107 83 223 468 82 531 42 749 860 949 **89** 045 64 389 552 663 846

90 218 35 (1500) 56 395 437 49 611 44 85 (1500) 701 806 937 (300) **91** 006 59 208 522 35 805 18 93 **92** 206 12 865 935 **93** 182 277 330 630 783 **94** 067 330 60 589 642 925 **95** 046 170 369 888 970 **96** 085 113 478 574 757 844 973 87 **97** 242 68 335 76 83 438 81 601 (3000) 12 995 **98** 140 (1500) 255 82 575 851 978 **99** 121 (3000) 70 217 47 332 (1500) 517 (500) 43 658 879

100 156 259 429 83 (500) 520 **101** 309 437 **102** 139 (1500) 282 362 95 614 726 68 96 902 50 **103** 017 169 202 55 323 56 442 (500) 726 49 998 **104** 045 131 85 215 58 375 91 424 549 827 34 92 **105** 023 (300) 260 437 521 791 (1500) **106** 327 54 424 (3000) 578 79 691 740 (500) 800 10 999 **107** 168 (300) 311 66 410 766 67 **108** 068 286 300 90 96 488 588 670 74 **109** 196 221 97 311 26 52 66 405 51 89 548 731 (1500) 836 988

110 121 (3000) 423 554 807 16 (3000) **111** 121 225 (1500) 512 13 99 709 40 843 **112** 122 24 94 419 56 770 97 915 (3000) **113** 049 86 94 168 (300) 236 386 486 815 46 992 **114** 079 130 315 491 572 719 21 **115** 155 252 548 626 56 (500) 754 63 841 947 **116** 019 24 70 84 520 768 (300) 882 **117** 203 33 343 69 476 81 696 774 (3000) 864 93 949 **118** 011 69 105 355 509 70 98 754 875 937 **119** 263 85 401 674 779 995

120 129 706 37 906 71 **121** 005 204 425 737 917 24 56 **122** 008 234 588 680 780 821 **123** 103 13 302 33 45 60 (300) 424 **124** 048 277 579 611 32 55 784 91 980 **125** 048 78 149 (300) 68 205 49 340 86 578 **126** 142 76 214 77 490 700 801 5 909 92 **127** 175 241 327 556 629 752 812 **128** 012 282 301 61 415 (500) 84 691 760 803 34 **129** 161 616 32 73 794 809 59 991

130 070 85 398 685 860 927 89 **131** 517 78 762 898 901 56 95 **132** 038 264 76 523 47 718 884 99 **133** 085 193 (3000) 350 425 561 609 **134** 261 361 419 47 550 648 62 783 884 (300) 916 **135** 079 196 313 412 41 616 89 **136** 022 24 292 331 90 541 48 789 894 95 **137** 084 331 443 557 622 37 60 725 944 **138** 002 161 421 60 562 65 634 60 87 727 802 40 **139** 095 187 200 71 90 808 20 22

140 153 202 59 94 418 30 69 682 92 (500) 731 53 850 **141** 008 50 96 179 299 430 54 550 69 619 826 **142** 052 202 85 320 626 **143** 072 111 249 94 356 99 604 39 80 783 871 916 **144** 067 245 (500) 396 510 729 (300) 880 **145** 018 (1500) 163 224 61 443 (1500) 92 553 602 708 13 90 899 988 **146** 260 323 53 77 482 91 569 754 (3000) 899 915 **147** 143 92 332 87 453 574 657 736 **148** 432 76 (10 000 669 83 856 65 913 19 (3000) **149** 118 75 210 20 637

150 128 38 38 58 285 304 14 536 649 58 (1500) 913 **151** 004 177 268 430 785 860 78 **152** 037 44 122 26 94 355 68 (300) 402 525 31 68 83 678 722 **153** 007 117 232 53 84 (1500) 429 555 627 (1500) 86 (1500) 722 821 94 **154** 215 51 344 (300) 479 (300) 720 79 824 923 (500) 42 **155** 123 30 237 45 404 23 26 505 734 41 883 900 **156** 154 57 293 468 581 (1500) 89 663 69 (1500) 859 **157** 013 56 249 303 90 515 776 803 53 919 34 81 **158** 163 97 201 26 347 422 57 62 554 678 740 855 79 (1500) 957 73 **159** 014 171 295 96 384 500 1 78 82 676 (1500) 705 26 33 912 32 40

160 064 164 240 43 76 449 513 714 827 61 (10 000) 74 **161** 014 260 664 846 916 **162** 045 100 (300) 506 (300) 753 69 73 (1500) 808 71 (300) 89 **163** 137 233 72 452 537 600 46 50 746 912 (300) 69 **164** 410 605 24 72 798 (500) 827 (500) 94 911 87 **165** 168 77 205 560 97 633 34 730 804 85 966 96 **166** 202 426 59 769 (1500) 833 908 **167** 150 281 358 (300) 614 45 788 (300) 935 84 **168** 249 360 64 477 576 723 817 **169** 073 256 521 650 74 87 (3000) 795 909 (1500) 25

170 032 162 329 66 76 409 95 698 788 95 846 (3000) 960 **171** 149 441 610 42 703 88 809 80 960 **172** 309 54 402 89 595 610 12 82 764 931 91 **173** 095 132 (1500) 353 402 12 37 (300) 769 821 947 89 **174** 073 275 349 457 (1500) 530 (500) 689 780 830 61 **175** 037 415 **176** 006 11 18 451 66 576 85 725 36 58 893 932 **177** 008 29 104 208 18 50 87 505 662 974 **178** 014 (300) 362 73 (500) 493 514 24 611 805 92 (5000) 924 **179** 010 489 627 80 81 833

180 003 23 65 109 86 495 760 74 805 **181** 110 14 435 47 584 729 935 81 (1500) **182** 045 69 120 96 222 74 (300) 418 45 699 882 42 912 **183** 033 75 219 410 60 96 **184** 001 77 100 489 562 97 850 69 (500) 924 23 50 **185** 111 47 231 538 735 96 859 979 **186** 122 288 (300) 370 581 757 70 **187** 108 62 84 (300) 354 96 525 873 928 54 **188** 017 35 111 14 337 416 623 99 726 41 98 998 (500) **189** 194 235 333 460 690 (300) 808 20 67

190 135 92 425 553 679 715 863 94 962 **191** 191 283 89 341 84 521 28 727 67 (300) 805 988 **192** 025 300 568 687 958 **193** 199 229 356 675 835 939 47 68 **194** 098 114 252 98 (500) 501 834 39 939 **195** 334 454 595 690 (3000) 98 728 36 896 985 **196** 007 217 43 350 488 611 798 830 (3000) 908 10 26 72 **197** 053 78 195 287 344 439 546 50 81 624 783 944 **198** 081 94 316 408 84 578 690 814 **199** 011 210 595 651 890

200 101 208 24 47 500 56 78 657 59 787 887 910 (3000) **201** 007 59 225 (5000) 56 322 51 91 473 517 84 96 615 743 841 954 **202** 345 74 452 58 71 518 694 866 949 **203** 128 58 613 767 827 30 **204** 065 236 57 345 578 760 974 **205** 088 104 70 260 80 321 48 58 443 642 66 (500) 929 **206** 076 (300) 283 551 874 994 **207** 062 118 83 240 509 63 92 715 841 (500) 49 957 **208** 013 26 150 251 353 (500) 71 (3000) 592 640 790 (500) 900 37 **209** 061 455 811

210 015 369 419 772 806 23 965 **211** 006 51 275 408 43 509 90 778 (300) 843 941 (3000) **212** 240 461 (300) 76 609 30 785 96 **213** 063 68 85 330 (1500) 455 75 77 649 (500) 93 815 71 **214** 077 125 63 99 360 546 **215** 005 56 170 244 374 99 413 52 533 68 728 **216** 102 (500) 5 59 202 99 530 843 86 (3000) 93 929 74 **217** 003 6 175 348 440 542 665 (3000) 86 708 834 908 10 17 25 **218** 019 232 38 332 446 567 617 829 (3000) 58 60 969 **219** 016 (3000) 71 (1500) 145 211 75 401 509 (500) 35 75 76 227 901 56

220 129 366 (1500) 75 614 42 **221** 214 (300) 35 64 322 28 67 544 (3000) 727 853 82 933 97 **222** 088 96 226 306 55 434 86 562 639 820 **223** 238 378 440 94 508 747 803 33 932 95 **224** 226 (3000) 314 79 568 (300) 692 865 **225** 078 127 318 408 525 (3000) 68